

An alle forschungsaktiven Studierenden
des Fachbereichs Medizin

6. März 2025

Empfehlungen zum Umgang mit wissenschaftlicher Ungewissheit aufgrund des Kabinetts Trump II – das ASMENA Schema

Liebe Kommiliton:innen,

wie ihr sicherlich mitbekommen habt, gab es in den letzten Wochen viele Maßnahmen der neuen US-Regierung in den Wissenschaften. Die Maßnahmen fokussieren sich hierbei primär gegen Forschungsprojekte die sich mit *diversity*, *equity*, oder *inclusion* (DEI) in jeglicher Form befassen sowie gegen die ausländische Nutzung von US-amerikanischen Ressourcen.

Die Auswirkungen dieser Maßnahmen betreffen nicht nur US-amerikanische Forschende, sondern Wissenschaftler:innen auf der ganzen Welt, die genauso wie ihr keinerlei Schuld für dieses Schicksal tragen. Um mit der daraus entstehenden Unsicherheit bestmöglich umgehen zu können findet ihr hier das von uns entwickelte ASMENA-Schema, um eure Forschungsarbeit so gut wie möglich fortsetzen zu können. Für Rückfragen stehen wir gerne jederzeit unter glm@glm-frankfurt.de und über die Semestervertretungen zur Verfügung.

Analysieren – Wie stark ist eure Forschungsarbeit von den aktuellen Veränderungen betroffen?

Forscht ihr beispielsweise an Genderidentitäten, geschlechtsspezifischen Unterschieden, Klimafragen oder sozialer Ungerechtigkeit ist das Risiko hoch, dass relevante Forschungsdatenbanken zu eurem Thema abgeschaltet oder zensiert werden. Solltet ihr Finanzierung über öffentliche Gelder der Vereinigten Staaten erhalten ist möglicherweise auch die Finanzierung eures Projektes gefährdet. Die Definition von DEI wird sehr weit gefasst und auch Projekte die keinen Bezug zu den Themen haben, in deren Finanzierungsantrag eines der Worte aber vorkommt, unterliegen hohem Risiko (bspw. Projekte die Daten zu *sensory neuron diversity in the inner ear* verwenden oder deren Beschreibung *transgenic mice* enthält, da *transgenic* durch die Administration in der Vergangenheit mit *transgender* verwechselt wurde). Kooperiert euer Projekt mit Institutionen in Entwicklungsländern besteht das Risiko, dass diese ihre Finanzierung über die *US Agency for International Development* (USAID) verloren haben. Aber auch in vermeintlich unkritischen Forschungsbereichen besteht ein Risiko. Am 1. und 2. März kam es zu großen Ausfällen in der Publikationsdatenbank PubMed der *National Institutes of Health* (NIH), von denen unklar ist, ob es sich um einen gezielten Versuch handelte nicht-US-amerikanische Forschende vom Zugriff auf PubMed auszuschließen. Zur Analyse der Lage für euer Projekt gehört natürlich auch, über die aktuelle Lage informiert zu bleiben. Sowohl die großen akademischen Journale (z. B. [Nature](#)) als auch die Nachrichtenagenturen und Medienhäuser informieren regelmäßig über die Veränderungen. Seit der zunehmenden Radikalisierung von

X (früher Twitter) hat sich auf den Alternativplattformen [Bluesky](#) und [Mastodon](#) eine starke wissenschaftliche Community gebildet, die insbesondere bei kurzfristigen Entwicklungen einen schnellen Austausch ermöglicht (siehe Netzwerke knüpfen). Hier geteilte Aussagen sollten durch die fehlende redaktionelle Prüfung dennoch mit mehr Vorsicht betrachtet und stärker unabhängig validiert werden.

Über die Finanzierung eures Projektes sind eure Betreuer:innen in der Regel bestens informiert. Bei konkreten Sorgen diesbezüglich könnt ihr euch an sie wenden.

Sichern – Datenbanken, eigene Uploads & Publikationen sichern.

Forschungsdatenbanken die im entferntesten mit DEI zu tun haben unterliegen großem Risiko. Daten des *Center for Disease Control* (CDC) u.a. auch zu HIV und Tuberkulose wurden großteils gelöscht. Es ist empfehlenswert sowohl relevante Datenbanken für euer Projekt als auch alle relevanten Publikationen zu sichern. Wenn möglich ist eine lokale Sicherung, das heißt auf einer Festplatte, einem USB-Stick oder einem internen Server, vorzuziehen. Für die Sicherung von Publikationen müsst ihr nicht notgedrungen alle PDFs speichern. Über den *Digital Object Identifier* (DOI) kann jede Publikation beim Verlag selbst abgerufen werden. Die DOI erhaltet ihr in allen Forschungsdatenbanken, solange diese noch verfügbar sind (siehe Ersatz finden). Insbesondere die Datenbank PubMed ist hier jedoch besonders gefährdet, das es sich hier um ein Projekt des NIH und somit um ein US-amerikanisches Bundesprojekt handelt. Besonders wichtige Publikationen sollten dennoch offline gespeichert und gesichert werden

Migrieren – Daten aus US-Einflussbereich entfernen.

Forschungsdaten, die auf US-amerikanischen Servern gespeichert sind, sind grundsätzlich gefährdet. Daten die sich auf Servern der US-Regierung wie bspw. den NIH-Servern befinden unterliegen großem Risiko von willkürlicher Vernichtung. Daten eures Projektes sollten schnellstmöglich auf Server außerhalb des Einflussbereichs der US-Regierung verschoben werden (siehe Ersatz finden) und gesichert werden (siehe Sichern). Sollte ein Verschieben nicht möglich sein, sollten die Daten regelmäßig auf lokale Speichersysteme gesichert und insbesondere im Hochrisikobereich (DEI-Themen) idealerweise mit einer *air gap* versehen werden.

Ersatz finden – US-Datenspeicher, -Datenbanken und -Tools vermeiden, Alternativen nutzen.

Das NIH und weitere US-Dienstleister sind einige der wichtigsten Einrichtungen für digitale Forschungsinfrastruktur und haben damit fast Monopolcharakter erreicht. Dennoch gibt es eine Reihe von alternativen Angeboten, die nicht oder zumindest nicht direkt den Anweisungen der US-Regierung unterliegen. Diese Alternativen sollten auf allen Gebieten, insbesondere aber im Hochrisikobereich, den Plattformen der US-Regierung vorgezogen werden. Seit Amtsantritt von Präsident Trump sind Datenspeicher im Zugriffsbereich seiner Regierung gelöscht, Datenbanken verfälscht, zensiert oder gelöscht und Tools zur Datenauswertung zumindest zeitweise unbenutzbar gemacht worden.

Für wissenschaftliche Literatur habt ihr über die Goethe-Universität Zugriff auf das [Web of Science](#), welches einen ähnlichen Umfang wie PubMed bietet. Ebenso empfehlenswert ist das [Suchportal der Universitätsbibliothek](#) im Reiter „Articles & more“. Eine kostenlose europäische Alternative zu PubMed bietet [Europe PMC](#), die auch Preprints, also Manuskripte die noch kein *peer review*-Verfahren durchlaufen haben, enthält. Da [Europe PMC](#) wie auch die meisten anderen Plattformen viele Daten von PubMed bezieht ist unklar, ob die bezogenen Daten bei einer vollständigen Abschaltung von PubMed erhalten bleiben. Sicherungen von allen relevanten Publikationen als DOI-Listen oder Volltextdateien (z.B. PDF) sind daher der sicherste Weg (siehe Sichern). Sollte der Zugang zu US-Diensten zwingend erforderlich, der Zugriff aus dem Ausland aber nicht möglich sein, bietet sich die Nutzung eines *virtual private network* (VPN) an.

Für nahezu alle spezifischen Datenspeicher, Datenbanken und Tools in euren Projekten existieren Alternativen, die jedoch stark vom jeweiligen Einzelfall abhängen. Ihr könnt hierzu selbstständig recherchieren, eure Bedenken mit euren Betreuer:innen teilen und die Verwendung von konkreten Alternativen für euer Projekt vorschlagen und diskutieren.

Netzwerke knüpfen – Kontakt zu anderen Forschenden aufbauen.

Ein Forschungsnetzwerk aufzubauen ist immer sinnvoll unter anderem um sich über neue Entdeckungen im eigenen Feld austauschen zu können, Kooperationsprojekte durchzuführen und gegenseitig vom Fachwissen der anderen profitieren zu können. Aber auch in der aktuellen Situation ist ein wissenschaftliches

Netzwerk sehr sinnvoll. Einige Forschende haben Daten vor der Vernichtung gesichert und sind in der Lage andere Forschende so direkt zu unterstützen. Andere haben einen Erfahrungsschatz aufgebaut, wie man Daten lagern und analysieren kann ohne auf Dienste der US-Regierung zurückgreifen zu müssen (siehe Ersatz finden). Kooperation zwischen Forschenden ist einer der Hauptschlüssel um Wissenschaft unter den aktuellen Bedingungen effektiv weiterbetreiben zu können.

Wissenschaftliche Netzwerke organisieren sich zunehmend online über z.B. [LinkedIn](#), [Bluesky](#) oder [Mastodon](#). Diese Plattformen haben den Vorteil, dass z.B. kurzfristige Abschaltungen von Diensten so schnell kommuniziert werden können, dass andere Forschende noch Gelegenheit haben, die wichtigsten Daten zu sichern, insofern das noch nicht geschehen ist (siehe Sichern & Migrieren). Zu den wissenschaftlichen Netzwerken zählen auch die nationalen und internationalen Fachgesellschaften. Diese beschäftigen sich ebenfalls ausführlich mit der aktuellen Situation und sind in der Lage den Forschenden in ihren Disziplinen spezifisch weiterzuhelfen. Solltet ihr auf eine alternative Finanzierung für euer Projekt angewiesen sein sind die Fachgesellschaften ebenfalls gute Anlaufstellen, da sie teilweise eigene Finanzierung anbieten, die Mitglieder aber in jedem Fall einen großen kollektiven Erfahrungsschatz über mögliche Geldgeber für wissenschaftliche Projekte besitzen.

Aktiv werden – Politisch aktiv werden und Schlimmeres verhindern.

Als zukünftige Ärzt:innen und Wissenschaftler:innen sind wir in der Verantwortung die Ideale guter Wissenschaft zu schützen und zu verteidigen. Natürlich ist unser Einfluss auf politische Entscheidungen in den Vereinigten Staaten minimal, dennoch hat auch ausländisches Engagement einen Effekt. Mit internationalem Austausch und aktivem Engagement in Organisationen und Netzwerken, die sich für die Unabhängigkeit der Wissenschaft und gegen politische Einflussnahme einsetzen, können wir Wissenschaftlichkeit international unterstützen und verhindern, dass eine Entwicklung wie jetzt in den Vereinigten Staaten auch in Deutschland entsteht. Die Möglichkeiten des Engagements reichen dabei von der Beteiligung an Diskussionen über die Unterstützung von Petitionen bis hin zu öffentlichen Aktionen, um ein starkes Zeichen für die Bedeutung von Forschung und Fakten zu setzen.

Gemeinsam können wir verhindern, dass politische Entscheidungsträger den wissenschaftlichen Fortschritt gefährden oder für ihre eigenen Interessen missbrauchen. Es liegt an uns, die Wissenschaft zu schützen und sicherzustellen, dass sie ihre unvoreingenommene und unverfälschte Rolle im globalen Diskurs weiterhin erfüllen kann.

Weiterhin viel Erfolg in eurer Forschung wünscht euch eure

Gemeinsame Liste Medizin